Katholische Kirche
in Oberösterreich

FACHBEREICH KUNST UND KULTUR
Rudigerstr. 10, 4020 Linz
+43 732 55 91 91 4520
www.dioezese-linz.at/kunst

HOLZSCHÄDLINGE – *ERKENNEN UND HANDELN*

Der **„Holzwurm“** ist eigentlich die Larve eines Nagekäfers. (Fachbezeichnung: „Anobien“). Die Käfer ► werden etwa 2,5 bis 5 Millimeter lang. Die Larven befallen altes, trockenes Holz. Aus den in Holzspalten oder Rissen abgelegten Eiern schlüpfen die Larven, die sich mitunter viele Jahre lang durch das Holz fressen. Einige Zeit nach deren Verpuppung schlüpft der Käfer, der sich durch die Holzoberfläche nagt (Ausflugloch von 1–2 mm), um sich zu paaren – der Kreislauf beginnt von vorne. Die Ausflugzeit ist (wetterabhängig) März bis August, meistens fliegen die Käfer von Mai bis Juli, mitunter gibt es eine zweite Population im Herbst. Der schlüpfende Käfer legt seine Eier gern in das Holz, in dem er selbst aufgewachsen ist.

Der Nagekäfer ist zwischen 12 und 25° C entwicklungsfähig. Ein Käfer legt rund 30-50 Eier, d.h. die Population vervielfacht sich. **Je früher ein Befall gestoppt wird, desto besser!** Von Befall bedroht sind z.B. auch Buchdeckel, altes sehr holzreiches Papier oder mit Leder überzogene Futterale (für Monstranz oder Kelche). Der „Holzwurm“ schätzt eine gewisse Luft- bzw. Holz-feuchtigkeit (ca. 55-60 % RLF) und wenn er ungestört ist.

▲ *Starker Anobienfraß unter der Fassung mit zahlreichen Ausfluglöchern*

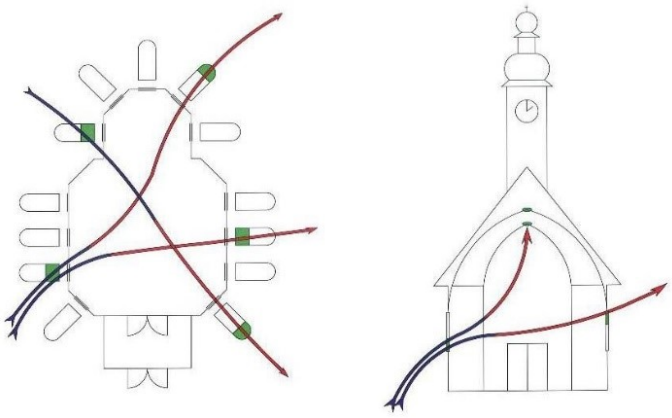
▲ *Holzmehl rieselt aus den Fraßgängen und zeigt aktiven Befall an*

Regelmäßiges Monitoring ist die beste Früherkennung! Achten Sie auf Bohrmehlhäufchen oder helle frische Bohrlöcher. Kontrollieren Sie dabei auch „vergessene“ Orte wie z.B. Rückseiten, selten geöffnete Fächer oder Schränke, nicht verwendete Leuchter etc.

● VORBEUGENDE MASSNAHMEN

Wohl wichtigster Punkt ist die **Vermeidung von hoher Feuchtigkeit**:

- **Richtiges Lüften!** Im Frühjahr vorerst sparsam lüften, wenn die Luft im Raum noch kalt ist - durch die warme Luft von außen bildet sich Kondenswasser an Mauern und Einrichtungsgegenständen, was generell zu Schäden am Kunstgut führt, aber vor allem ideale Bedingungen für den Holzwurm schafft.
  Warme Luft nimmt mehr Feuchtigkeit auf, was dazu führt, dass während der Sommermonate meist eine zu hohe Luftfeuchtigkeit auftritt. Fenster oder Türen daher nicht auf Dauer offen stehen lassen, um die Sommerhitze auszusperren! Nicht bei Regenwetter lüften. Lüften stets bei kühlem und trockenem Wetter (z.B. in den Morgenstunden), am besten intensives Stoßlüften – dabei auf gute Querlüftung achten. ►



- Böden oder Bankpodeste **nicht zu feucht wischen** (nur „nebelfeucht“). Nach dem Putzen für gute Durchlüftung sorgen (bei kühlem Wetter). Kunstgut prinzipiell nicht feucht abwischen!
- Keine Objekte direkt an kalten/feuchten Außenmauern anbringen, sondern für **Hinterlüftung** sorgen (z.B. Abstandhalter bei Bilderrahmen).
- Auch im Depot regelmäßig bei kaltem, trockenem Wetter lüften – dabei auch Laden und Schranktüren öffnen.
- **Heilig-Geist-Loch** nicht verschließen, denn dort zieht die warme, feuchte Luft ab.
- An Fenstern, wo häufig gelüftet wird, **Insektenschutzgitter** anbringen, um zu vermeiden, dass Tiere (Holzschädlinge, Motten, aber auch Vögel) eindringen *(Achtung – bei denkmalgeschützten Bauten ist die Genehmigung des BDA einzuholen!).*

● WENN EIN BEFALL FESTGESTELLT WIRD

Zuerst einmal das **Ausmaß feststellen**! Ist der Befall noch lokal begrenzt? Oder kommt er bereits an mehreren Stellen vor? Auch Nebenräume der Kirche kontrollieren.

Aktiver Befall ist meist durch immer wieder nachrieselndes Bohrmehl und durch helle, frische Bohrlöcher erkennbar. Mitunter sind auch Käfer aufzufinden.

Befallene **Einzelobjekte** sofort isolieren – dabei nicht unverpackt durch die Kirche oder andere Räume tragen. Wenn möglich in kühleren und trockeneren Raum bringen, jedoch einen starken oder abrupten Klimawechsel vermeiden, denn das verursacht ebenfalls Schäden. Objekt behandeln bzw. begutachten lassen (siehe unten).

Bei **Befall in Depotkästen**: Schränke einmal grundreinigen (aussaugen, ev. mit leichtem Essigwasser wenig feucht auswischen und mit klarem Wasser nachwischen, bei geöffneten Türen sehr gut austrocknen lassen). Sollte bei einer neuerlichen Überprüfung wieder Bohrmehl zu sehen sein, müssen Maßnahmen ergriffen werden!

Bei aktiven Anobien den Staubsauger nach der Verwendung immer gleich ausleeren; niemals in der Sakristei oder in Depoträumen stehen lassen!

A) begrenzter, lokaler Befall:

Bei lokalem Befall, z.B. in den Bänken, kann dieser auch selbst behandelt werden. **Dies ist aber nur bei ungefassten Teilen bzw. Möbeln möglich**!

◄ Xylamon Holzwurmtod (im Baumarkt erhältlich) mit Spritzen (gibt's in der Apotheke) in die Fluglöcher einbringen. Möglichst jedes Loch sollte „geimpft" werden. Rinnspuren sofort wegwischen. Holzsichtige Rückseiten können auch eingestrichen werden.

Achtung:
- Giftig! Nur in gut gelüftetem Raum arbeiten, Handschuhe tragen! Flüssige Mittel können mitunter sehr lange ausdunsten, was zu einer Gesundheitsschädigung führen kann!
- Bei einer Behandlung mit „Holzwurmtod" oder bei einer Begasung sind Paramente und Metallgegenstände (z.B. Leuchter) zuvor auszulagern, da sich beispielsweise Silber verfärben könnte!

Unter den Farbschichten sind der Befall und die Schädigung oft deutlich ärger, als die Ausfluglöcher vermuten lassen. Zudem können flüssige Holzwurmmittel zu Farbveränderungen führen! ► **Kunstgut muss von einem Restaurator begutachtet werden!** *Geeignete RestauratorInnen können Ihnen im Kunstreferat oder im Bundesdenkmalamt genannt werden (siehe Kontakte).*

► Befallene Einzelobjekte können ev. kostengünstig **bei anderen Begasungsmaßnahmen mit eingestellt** werden. Termine für (Kirchen)begasungen können Sie in der *Abteilung kirchliches Bauen der Diözese Linz* erfragen (finden generell nur in der wärmeren Jahreszeit statt). Auch Restauratoren können ggf. Einzelobjekte begasen.

Achtung:

- Kirchenausstattung steht unter Denkmalschutz. Vor Maßnahmen ist eine Genehmigung des BDA einzuholen!
- Bei Kunstgut und bei unklarem Schadensausmaß sind Demontage/Transport durch einen qualifizierten Restaurator durchzuführen.
- Beim Transport sind starke Klimaschwankungen zu vermeiden.
- Melden Sie Transporte und Abwesenheit von hochwertigen Objekten ggf. der Versicherung.

Thermische Verfahren (auch z.B. der immer wieder gehörte Tipp mit der Sauna) sind für Kunstgut nicht geeignet!!

B) starker oder gestreut auftretender Befall:

Lässt sich der Befall nicht mehr eingrenzen, dann sind umfangreichere Maßnahmen notwendig – im Fall von Kunstgut muss meist eine (Teil)**Begasung** durch eine Spezialfirma durchgeführt werden.

► In diesem Fall kontaktieren Sie bitte die *Abteilung kirchliches Bauen der Diözese Linz.* Hier ist ein Antrag 1 zu stellen und ebenfalls das Bundesdenkmalamt beizuziehen.

KONTAKTE:

Fachbereich Kunst und Kultur der Diözese Linz Rudigierstraße 10, 4020 Linz, Tel: 0732-99 51 51-4520 kunst@dioezsese-linz.at www.dioezese-linz.at/kunst
Team kirchliches Bauen der Diözese Linz Hafnerstraße 18, 4021 Linz, Tel: 0732-79 800-1457 kirchlichesbauen@dioezese-linz.at www.dioezese-linz.at/institution/8015
Bundesdenkmalamt Abteilung für Oberösterreich Rainerstraße 11, 4020 Linz, Tel: 01-53 415-DW oberoesterreich@bda.gv.at www.bda.gv.at/de/ueber-uns/abteilungen-in-den-bundeslaendern/oberoesterreich/
Kirchenversicherung Gruberstraße 32, 4020 Linz, Tel: 05-78 91-71307 k.wurmhoeringer@ooev.at www.kirchenversicherung.at